

der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit schenkte die Parteileitung große Aufmerksamkeit. An der Stabstahlstraße erfolgte der Transport des Materials auf das Kühlbett und an die Scheren mittels Zangen per Hand. Dadurch waren der weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität Grenzen gesetzt. Die Parteiorganisation empfahl der Werkleitung, eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft zu bilden, um diesen althergebrachten Arbeitsprozeß zu verändern. Eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft aus Ingenieuren und Arbeitern begann mit der Konstruktion eines Rechenkühlbetts. Zu diesem Zweck setzte sich die Arbeitsgemeinschaft mit anderen Betrieben in Verbindung, in denen ähnliche Aggregate bereits arbeiteten. Die dort gewonnenen Erkenntnisse, gepaart mit den eigenen Erfahrungen, ermöglichten in relativ kurzer Zeit, daß ein Rechenkühlbett, wie wir es benötigten, konstruiert werden konnte. Die Jugendbrigade „Vorwärts“, die als hervorragende Jugendbrigade unserer Republik ausgezeichnet wurde, ist gegenwärtig dabei, die Anlage zu montieren. Wir hoffen, daß dieses Bett Ende des I. Quartals 1961 in Betrieb genommen werden kann. Damit sparen wir nicht nur Arbeitskräfte ein, sondern auch die schwere manuelle Arbeit gehört dann der Vergangenheit an.

Bei der Diskussion über die Veränderung des Arbeitsprozesses äußerten zunächst einige Kollegen, daß sie dadurch < ihre Arbeitsstelle loswerden. Diese Bedenken konnten in der Aussprache schnell beseitigt werden. Die Kollegen, die nach der Fertigstellung des Rechenkühlbetts nicht mehr benötigt werden, qualifizieren sich heute schon zu Facharbeitern, um an einer anderen Stelle im Betrieb ihre Tätigkeit aufzunehmen.

Eine andere sozialistische Arbeitsgemeinschaft beschäftigte sich damit,

Materialien, die wir bisher aus Westdeutschland bezogen haben, aus eigenem Aufkommen zu decken. In der Abteilung Profilierung verwenden wir zum Beispiel eine Maschine aus Westdeutschland. Wichtige Ersatzteile für diese Maschine konnten bis vor kurzem nur aus Westdeutschland importiert werden. Unter Leitung des Genossen Rischer gelang es dem Kollektiv, Voraussetzungen zu schaffen, daß jetzt die Hydraulikschläuche und das benötigte Öl aus Betrieben unserer Republik bezogen werden können. Gegenwärtig beschäftigt sich die sozialistische Arbeitsgemeinschaft in Zusammenarbeit mit einigen Maschinenbaubetrieben damit, eine Doppelhaspelanlage herzustellen, die ursprünglich in Westdeutschland bestellt werden sollte.

Das sind einige Erfahrungen, die wir während des Wettbewerbes im IV. Quartal gewonnen haben. In den letzten Tagen des alten Jahres kamen Parteileitung, Gewerkschaftsleitung und Werkleitung zu einer Abschlußberatung zusammen. Bei dieser Aussprache ging es vor allem darum, was wir im Jahre 1961 besser machen müssen. Wir legten folgende Schwerpunkte für unsere Arbeit fest:

1. Durch regelmäßige Aussprachen mit den Arbeitern und den Vertretern der Intelligenz unseres Betriebes, auch über persönliche Fragen, wollen wir die Beziehungen zu unseren Menschen enger gestalten.
2. Durch eine bessere Anleitung der Genossen, die in der Gewerkschaft gewählte Funktionen ausüben, soll die Arbeit in den Gewerkschaftsgruppen und in den Abteilungsgewerkschaftsorganisationen so entwickelt werden, daß die Gewerkschaft wirklich zum Träger der Wettbewerbe wird.
3. Um die Zusammenarbeit zwischen den Produktionsarbeitern und der Intelli-

---

*„Sie alle haben durch ihre höheren Leistungen den herrschenden Kreisen in Westdeutschland, die unsere Planwirtschaft im vorigen Jahr zu störem versuchten, zu Gemüte geführt, daß die Störung des Handels kein geeignetes und kein wirkungsvolles Druckmittel gegen die DDR ist. Die Leistungen der Arbeiter und Ingenieure der Stahlindustrie und der Wissenschaftler der Forschungsinstitute sind ein wichtiger Beitrag, um die wirtschaftliche Basis der Deutschen Demokratischen Republik weiter zu stärken und die Autorität der DDR zu heben. Dadurch haben sie alle einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Friedens geleistet.“*

*(Aus der Rede des Genossen Walter Ulbricht bei einer Aussprache mit den Initiatoren des Stahlwerkerwettbewerbs)*

---